

- FLOCK, W.F. (1973): Radar observations of bird movements along the Arctic Coast of Alaska. *Wilson Bull.* 85: 259 - 275
- GEHRING, W. (1963): Radar- und Feldbeobachtung über den Verlauf des Vogelzuges im Schweizerischen Mittelland: Der Tageszug im Herbst (1957 - 1961). *Orn. Beob.* 60: 35 - 68
- GRIMES, L.G. (1974): Radar tracks of Palaearctic waders departing from the coast of Ghana in spring. *Ibis* 116: 165 - 171
- LACK, D. (1963): Migration across the North Sea studied by radar. Part 5. Movements in August, winter, spring and conclusion. *Ibis* 105: 461 - 492
- SCHÜZ, E. (1971): Grundriß der Vogelzugforschung. 2. Auflage, Verlag Paul Parey, Berlin

Thomas CLEMENS
Inselstation der Vogelwarte
Postfach 1220
2192 Helgoland

Kurze Mitteilungen

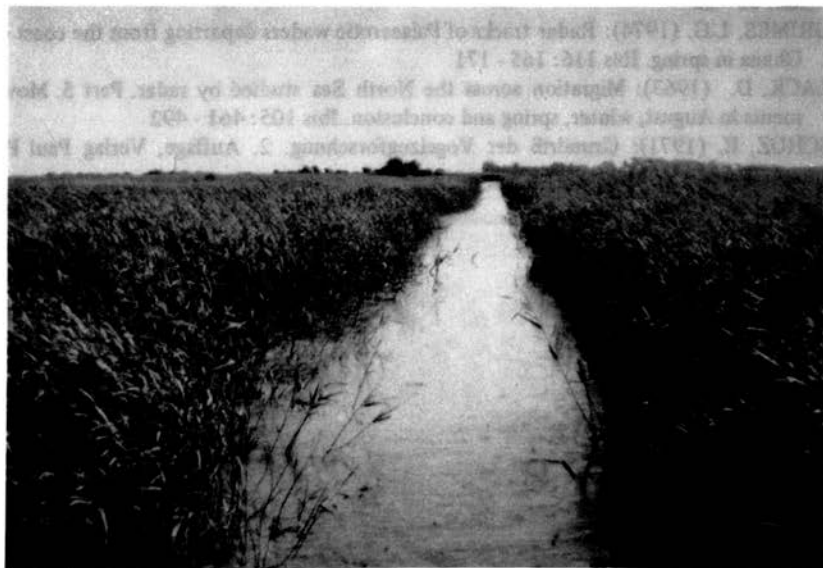
Ungewöhnlicher Brutplatz des Rothalstauchers (*Podiceps griseigena*) auf Fehmarn

Von Rolf Schlenker

Westlich von Püttsee auf Fehmarn beobachtete ich am 4. und 5. Juli 1970 auf einem bis etwa 4 m breiten Graben, der sich durch eine schilfbewachsene Niederung (den ehemaligen Püttsee) zieht (Abb.), 2 ad. und 1 pull. Rothalstaucher. Der Jungvogel war erst wenige Tage alt und wurde von beiden Altvögeln eifrig gefüttert. Die nächsten größeren Wasserflächen der Wallnauer Fischteiche sind von dem Beobachtungspunkt mehr als 500 m entfernt und nicht direkt mit dem Graben verbunden. Der Graben wird zudem durch die Straße Püttsee - Püttsee-Strand unterbrochen. Eine Zuwanderung in den Graben ist deshalb unwahrscheinlich. Auch 1973 und 1974 wurde hier je ein Paar zur Brutzeit festgestellt (BERNDT, SCHOLL).

Gräben werden in den umfangreichen Rothalstaucher-Monographien von WOBUS (1964), BAUER und GLUTZ (1966) und SCHOLL und SPLETZER (1974) als Rothalstaucher-Bruthabitat nicht aufgeführt. In dem hier geschilderten Fall waren jedoch die von SCHOLL und SPLETZER (1974) beschriebenen Habitat-Ansprüche der Art erfüllt: günstiges Nahrungsangebot, niedrige Wassertiefe und hoher Anteil der Ufervegeta-

tion. Zudem fehlte der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) als Konkurrent. Möglicherweise führte der hohe Brutbestand des Rothalstauchers auf den umliegenden Teichen West-Fehmarns (also erhöhte innerartliche Konkurrenz) zur Besiedlung dieses ungewöhnlichen Lebensraumes.



Schrifttum:

- BAUER, K.M. & GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1, Frankfurt
 SCHOLL, D. & SPLETZER, F. (1974), in: Berndt, R.K. & D. Drenckhahn: Vogelwelt Schleswig-Holsteins, 1. Band. Kiel
 WOBUS, U. (1964): Der Rothalstaucher. Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg

Rolf SCHLENKER
 7760 Schloss Möggingen